


Gemeinden im südlichen Rheintal verstärken Zusammenarbeit



Die 14 Gemeinden des südlichen Rheintals bekennen sich zur gemeinsamen Entwicklung der Region. - ©Vision Rheintal/Dietmar Mathis

Bregenz - Die Gemeinden des südlichen Rheintals wollen künftig noch intensiver zusammenarbeiten. Das haben die Bürgermeister vergangene Woche in Batschuns beschlossen. Ein nächster Schwerpunkt ist die Entwicklung der Betriebsgebiete in der Region. Basierend auf einem gemeinsam zu erarbeitenden Zielkatalog, werden konkrete Maßnahmen entwickelt.  [0 Kommentare](#)

Um die Lebensqualität auf lange Sicht zu erhalten, braucht es den Blick über die Gemeindegrenzen. Davon sind die 14 Bürgermeister der Gemeinden zwischen Klaus und Feldkirch überzeugt. Und, dass die gemeinsame Sicht auf die Betriebsgebietenentwicklung wesentlich ist.

Im Rheintal gibt es nur wenige hochwertige Standorte für Betriebsgebiete. „Ein kooperatives Vorgehen ermöglicht eine optimale Nutzung, reduziert unerwünschte räumliche Entwicklungen und stärkt damit unsere Position im europäischen Wettbewerb der Regionen“, sagt Projektleiter Martin Assmann von Vision Rheintal. Auch der faire Ausgleich zwischen den Gemeinden ist Inhalt des Projekts Rheintal Süd.

Zum Nutzen aller

Vor diesem Hintergrund haben vergangenen Donnerstag in Batschuns die 14 Bürgermeister des südlichen Rheintals ein Übereinkommen zur gemeinsamen Entwicklung eines regionalen räumlichen Konzepts mit dem Schwerpunkt Betriebsgebietsentwicklung getroffen. Neben dem Fokus Betriebsgebietsentwicklung werden aber auch die Themen Freiraum, Erholung, Mobilität und Wohnen wichtiger Bestandteil des Konzeptes sein.

„Die gemeinsame Entwicklung der Betriebsgebiete ist eine große Chance für alle beteiligten Gemeinden“, ist „Regio Vorderland“-Obmann Josef Mathis überzeugt. „Im Projekt geht es nun darum, die unterschiedlichen Bedürfnisse zwischen großen und kleinen sowie Hang- und Talgemeinden zu berücksichtigen. Dass dies nur in einem ergebnisoffenen Planungsprozess ablaufen kann, liegt auf der Hand“.

Regionale Betriebsgebiete als Chance

Das Thema Regionale Betriebsgebiete ist nicht neu. Erstmals wurde dieses Thema im Rahmen des Leitbildprozesses Vision Rheintal vertieft. In dem zwischen 2004 und 2006 ausgearbeiteten räumlichen Leitbild wurden Eignungsbereiche für die Entwicklung von Betriebsgebieten ausgewiesen. Die gute Erreichbarkeit, ausreichend Platz für Expansion, keine Wohnnachbarschaften in unmittelbarer Nähe und keine Bedrohung durch Naturgefahren waren dabei wichtige Beurteilungskriterien.

Eine Konkretisierung erfolgte bereits im mittleren Rheintal durch die Gemeinden Dornbirn, Hohenems und Lustenau gemeinsam mit dem Land Vorarlberg zwischen 2007 und 2010. Ausgehend von verkehrstechnischen Überlegungen wurden die langfristig ins Auge gefassten Betriebsgebietsstandorte festgelegt. Hohen Stellenwert bei den Planungen hatten auch die Aspekte Erholung, Natur und Landwirtschaft. Für das nördliche Rheintal ist ein ähnlicher Prozess in Vorbereitung.

Der Leiter der Landesraumplanungsstelle, Wilfried Bertsch, freut sich über die Bewegung, die jetzt auch im südlichen Rheintal entstanden ist: „Der Wille in der Region ist spürbar, ein gemeinsames räumliches Entwicklungskonzept mit Schwerpunkt Betriebsgebiete zu schaffen. Das Projekt bietet auch die Chance, neue Möglichkeiten des Ausgleichs zwischen den Gemeinden zu definieren.“

Über Vision Rheintal

„[Vision Rheintal](#)“ ist ein Projekt des Landes Vorarlberg und der 29 Vorarlberger Rheintalgemeinden. Das Projekt unterstützt konkrete Kooperationsbemühungen und Projekte zwischen den Gemeinden und vernetzt Ideen. Insgesamt soll das Bewusstsein für den gemeinsamen Lebens- und Planungsraum gestärkt werden.